

duisburger
philharmoniker

Chefdirigent Axel Kober

PROGRAMM



6. Kammerkonzert **VALER SABADUS** **CONCERTO KÖLN**

So 3. Februar 2019, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

„Caro Gemello“

Valer Sabadus Countertenor
Concerto Köln

Ermöglicht durch

KROHNE

Kulturpartner



Gefördert vom

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Duisburger Kammerkonzerte

Sonntag, 3. Februar 2019, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Valer Sabadus Countertenor

Concerto Köln

„Caro Gemello“

Programm

Evaristo Felice Dall'Abaco (1675-1742)

Concerto a più Istrumenti D-Dur op. 5 Nr. 6

I. Allegro – II. Aria. Cantabile –
III. Ciaccona. Allegro e spiccato –
IV. Rondeau. Allegro – V. Allegro

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

„Frondi tenere e belle“ – „Ombra mai fu“,
Rezitativ und Arie des Serse aus der Oper „Serse“

Geminiano Giacomelli (1692-1740)

„Amor, dover, rispetto“,
Arie des Farnaspe aus der Oper „Adriano in Siria“

Antonio Vivaldi (1678-1741)

Concerto (ripieno) A-Dur
für Streicher und Basso continuo RV 158
I. Allegro molto – II. Andante molto – III. Allegro

Georg Friedrich Händel

„Cara sposa“,
Arie des Rinaldo aus der Oper „Rinaldo“

„Venti, turbini“,
Arie des Rinaldo aus der Oper „Rinaldo“

Pause

Georg Friedrich Händel

„Arrival of the Queen of Sheba“
aus dem Oratorium „Solomon“

Antonio Caldara (1670-1736)

Sinfonia aus dem Oratorium „La morte d'Abel“

„Quel buon pastor son io“,

Arie des Abel aus dem Oratorium „La morte d'Abel“

Nicola Porpora (1686-1768)

„Il pie s'allontana“,
Arie des Tirsi aus der Serenata „Angelica e Medoro“

Antonio Vivaldi

Concerto d-Moll für zwei Violinen, Violoncello,
Streicher und Basso continuo op. 3 Nr. 11 RV 565
aus „L'Estro Armonico“

I. Allegro – II. Adagio e spiccato – Allegro –
III. Largo e spiccato – IV. Allegro

Nicola Porpora

„Alto Giove“,
Arie des Aci aus der Oper „Polifemo“

„Senti il fato“,

Arie des Aci aus der Oper „Polifemo“

„Konzertführer live“ mit Ulrich Schardt um 18.15 Uhr im
„Tagungsraum 6“ des Kongresszentrums im CityPalais.

Das Konzert endet um ca. 21.00 Uhr.

„Caro Gemello“

Der Librettist Pietro Metastasio und sein Interpret Carlo Broschi, genannt Farinelli

„E che appreser gemelli a sciorre il volo / la tua voce in Parnasso e il mio pensiero.“ („Wie Zwillinge lernten mein Geist und deine Stimme, ihre Schwingen auf dem Parnass zu erheben.“)

Dieser Satz stammt aus einem Gedicht des italienischen Dichters Pietro Metastasio, das er dem Sänger Carlo Broschi, besser bekannt unter dem Namen Farinelli, übersenden ließ. In ihrer Korrespondenz haben sich beide wiederholt als Zwillinge bezeichnet, und in künstlerischer Hinsicht war dies durchaus gerechtfertigt. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts haben Metastasio und Farinelli die musikalische Welt erobert. Wenn der Begriff der Vollkommenheit gebraucht werden darf, dann bei diesen beiden Künstlern: Pietro Metastasio Opernlibretti wurden in jeder Hinsicht Modellcharakter zugesprochen, die Gesangkunst des Kastraten Farinelli zeichnete sich durch ein Höchstmaß an Stimmschönheit, Reinheit und Perfektion aus. Bezeichnend ist ferner, dass die Karriere beider Künstler ihren Anfang in Italien nahm und bald internationale Kreise zog.

Pietro Metastasio, der ältere der beiden Künstler, wurde am 3. Januar 1698 in Rom geboren. Er erwarb eine umfassende Bildung, verfasste schon früh erste Gedichte, empfing die niederen kirchlichen Weihen, erhielt eine Ausbildung als Jurist, machte sich aber schließlich als Dichter und Opernlibrettist einen Namen. Er war mit der Altertumskunde und klassischer Philologie vertraut, und 1715 gab er seinem eigentlichen Familiennamen Trapassi die griechische Form Metastasio. Der Dichter hatte seine ersten Erfolge in Neapel. Dort wurde 1724 sein erstes Opernlibretto „*Didone abbandonata*“ mit der Musik von Domenico Sarri vorgestellt. Als Nachfolger von Apostolo Zeno wurde Metastasio 1730 Hofdichter in Wien. Es wurde seine Lebensstellung, die er bis zu seinem Tod am 12. April 1782 beibehielt. Metastasio verfasste insgesamt 27 Opernlibretti, ferner acht Oratorientexte sowie Serenaden und Gelegenheitswerke. In ihnen verbindet sich die höfische Welt und mit der Antike, und gewohnheitsgemäß siegen die Tugenden wie Pflichtgefühl, Treue und Edelmut. Im ersten Jahrzehnt als Wiener Hofdichter erschienen die meisten seiner Libretti. Man zählt über tausend Vertonungen, die (oftmals entstellenden) Bearbeitungen gar nicht erst mitgerechnet. Damit beherrschten Metastasio-Ver-



Pietro Metastasio war der bedeutendste Librettist seiner Zeit.

tonungen ganz Europa. In den späteren Jahren ließ Metastasio Produktivität nach. Aber der Dichter hielt ohnehin an Stil und Gepflogenheiten sowie natürlich an der Sprache seiner Heimat fest: Angeblich war er in seinen 52 Wiener Jahren nur dazu bereit, jedes Jahr ein neues deutsches Wort zu lernen!

Farinelli, der berühmteste Gesangsvirtuose seiner Zeit, hieß eigentlich Carlo Broschi. Er wurde am 24. Januar 1705 in Apulien geboren. Anders als die meisten Kastratensänger stammte Farinelli nicht aus ärmlichen Verhältnissen. Er erhielt seine Gesangsausbildung bei Nicola Porpora in Neapel und debütierte sechzehnjährig in Rom. Bei der Aufführung von Porporas Serenata „*Angelica e Medoro*“ kam es 1720 zum ersten Zusammenwirken von Farinelli und Metastasio. 1724 begleitete er Nicola Porpora auf einer Reise nach Wien und sang erfolgreich vor dem kaiserlichen Hofe. Nach Wien ist der Sänger in den folgenden Jahren wiederholt zurückgekehrt, aber er trat auch auf

zahlreichen Bühnen Mittel- und Norditaliens auf. 1734 wurde er in London zum Publikumsliebbling bei einem gegen Georg Friedrich Händel gerichteten Opernunternehmen. Dann nahm die Karriere des Gesangsvirtuosen jedoch eine entscheidende Wandlung: 1737 – er war gerade 32 Jahre alt – nahm Farinelli eine Stelle am spanischen Königshof an und sang fortan nur noch im privaten Kreise. Linderung von der therapeutischen Kraft seines Singens erfuhr zunächst der melancholische spanische König Philipp V., der sich jeden Abend von dem berühmten Künstler vorsingen ließ. Anschließend setzte Farinelli diese Aufgabe bei Ferdinand VI. fort. Dabei gewann der Sänger großen Einfluss am spanischen Hof. Schließlich erneuerte er als Impresario, Regisseur und Bühnenbildner das Opernhaus in Madrid. Er verpflichtete ausgezeichnete Gesangssolisten und bat seinen Freund Pietro Metastasio um neue Bühnendichtungen. Nur als Sänger hat er nicht mehr in der Öffentlichkeit brilliert. Das Wirken in Spanien fand mit dem Regierungsantritt Karls III. ein unrühmliches Ende, denn 1759 kam es zur augenblicklichen Entlassung. Bis zu seinem Tode am 16. September 1782 lebte Farinelli auf seinem Ruhesitz in Bologna. Als einflussreiche Persönlichkeit empfing er viele Besucher, und bis zuletzt wurde die faszinierende Schönheit seiner Stimme gelobt, die zuletzt nur noch im privaten Kreise zu hören war.

Als Sänger besaß Farinelli legendären Ruhm. Es gibt viele Zeugnisse für seine außerordentlichen stimmlichen Fertigkeiten. Beispielsweise lobte Charles Burney die *„Kraft, Breite und Sanftheit der Töne, die Geschwindigkeit seiner Koloratur, und, vor allem, sein messa di voce oder Schwellton.“* Bewundernd fährt Charles Burney fort: *„Aufgrund des natürlichen Baues seiner Lunge und seines kunstfertig sparsamen Atmens war er in der Lage, Töne so lange auszuhalten, dass selbst jene, die ihn hörten, es nicht glauben konnten.“* Dagegen soll die Bühnenerscheinung des Künstlers etwas steif gewesen sein.

Doch auch Kritik hat es an der Gesangkunst Farinellis gegeben, unter anderem von dem österreichischen Kaiser Karl VI., der dem Sänger riet, auf überladene Koloraturen zu verzichten und einen etwas emotionaleren Vortrag zu pflegen.

Man kann aber wohl behaupten, dass sich sowohl der Sänger Farinelli als auch der Dichter Metastasio zuletzt selbst überlebt hatten. Einerseits ging das Ansehen der Kastraten zurück, weil das Publikum einen natürlicheren Gesangsstil forderte, außerdem wurde die *„Opera buffa“* beliebter als die *„Opera seria“*, und auch die Reformen Christoph Willibald Glucks leiteten ein neues Ideal ein. Man darf nicht vergessen, dass in Metastasios und Farinellis Todesjahr 1782 bereits Wolfgang Amadeus



Carlo Broschi, genannt Farinelli, genoss als Gesangsvirtuose legendären Ruhm. Das Gemälde von Jacopo Amigoni entstand etwa 1752.

Mozarts Singspiel *„Die Entführung aus dem Serail“* uraufgeführt wurde, doch noch 1791 kehrte Mozart – dies ist ein Paradoxon der Musikgeschichte – mit *„La clemenza di Tito“* auf die Bearbeitung eines Metastasio-Textes zurück.

Die letzte Begegnung von Metastasio und Farinelli fand wahrscheinlich schon 1732 in Wien statt. Offenbar haben sich die beiden Künstler später nicht mehr gesehen, doch blieb der Schriftkontakt bestehen, und auch die Kunst überwand Trennungen – wenn Farinelli Metastasio-Arien sang oder wenn Metastasio Opernlibretti zur Vertonung schickte.

Die Künstlerfreundschaft des Dichters Metastasio und des Sängers Farinelli vermag auch heute noch zu faszinieren. Es ist nicht nur das Zeugnis einer längst vergangenen Kunst, denn Sänger wie der Countertenor Valer Sabadus und das Orchester Concerto Köln machen die virtuose Musik des früheren 18. Jahrhunderts wieder lebendig.

Unter dem Titel *„Caro Gemello“* haben der Countertenor Valer Sabadus und das Orchester Concerto Köln ein abwechs-

lungsreiches Programm zusammengestellt. Natürlich gibt es dort eindrucksvolle Metastasio-Vertonungen, aber es erklingen auch Metastasio-Bearbeitungen und Vertonungen von Texten fremder Dichter.

Das berühmte „Largo“ bzw. „Larghetto“ aus der 1738 uraufgeführten Oper „Serse“ von Georg Friedrich Händel ist ein Beispiel für einen wundervoll bewegenden schlichten Gesang, der hier auf die Koloraturenpracht von Farnaspes Arie „Amor, dover, rispetto“ aus Geminiano Giacomellis Oper „Adriano in Siria“ aus dem Jahr 1733 trifft. „Rinaldo“ ist die erste Oper, die Georg Friedrich Händel 1711 in London aufführte. In diesem Werk wird die Liebe des Kreuzritters Rinaldo und der Zauberin Armida behandelt. Zu hören sind zwei Arien des Titelhelden, die eine sehnsuchtsvoll-verlangend und die andere beherrscht von atemberaubenden Koloraturen.

Pietro Metastasio schrieb nicht nur Opern-, sondern auch Oratorienlibretti. Das Oratorium „La morte d'Abel“ („Der Tod Abels“) mit der Musik von Antonio Caldara wurde 1732 in der Wiener Hofburgkapelle aufgeführt. Farinelli sang den sanftmütigen Hirten Abel. In der Serenata „Angelica e Medoro“ war es 1720 zum ersten Zusammenwirken von Metastasio und Farinelli gekommen. Die Arie „Il pie s'allontana“ zeichnet sich zusätzlich durch den Gebrauch einer obligaten Violine aus.

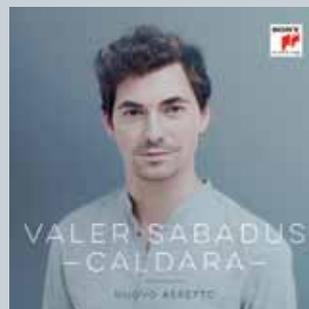
Dagegen führt die Oper „Polifemo“ von Nicola Porpora fast schon an das Ende von Farinellis öffentlichem Wirken, denn zwei Jahre nach der Londoner Uraufführung (1735) beendete der Sänger seine öffentliche Karriere und ließ seine kostbare Stimme fortan nur noch in privaten Kreisen hören. Die beiden Arien bieten wieder ein eindrucksvolles Gegensatzpaar – sanftmütig und introvertiert die erste, von großen Intervallsprüngen und endlosem Passagenwerk beherrscht die extrovertierte zweite.

Für Abwechslung garantieren auch die Instrumentalwerke. Natürlich tun sich die Kontraste bereits in den mehrsätzigen Konzerten auf. Das beginnt bei dem Konzert D-Dur op. 5 Nr. 6 von Evaristo Felice Dall'Abaco, einem Komponisten, der seine Lebensstellung in der Münchner Hofkapelle fand. Das setzt sich bei zwei Konzerten aus dem umfangreichen Schaffen des Venezianers Antonio Vivaldi fort. Besonders reizvoll ist auch das Aufeinandertreffen von zwei Stücken auf biblische Vorlagen: Georg Friedrich Händels feierlich-fröhlicher „Ankunft der Königin von Saba“ folgt die dicht gearbeitete ernste Einleitung zu dem Oratorium „Der Tod Abels“ von Antonio Caldara.

Michael Tegethoff

VALER SABADUS

BEI SONY CLASSICAL



„...einer der besten
Countertenöre unserer Tage.“
Fono Forum

CARO GEMELLO mit Concerto Köln

Das neue Album mit barocken Arien, die für Farinelli, den wohl berühmtesten Kastraten der Musikgeschichte, geschrieben wurden.

CALDARA

Arien des venezianischen Barockkomponisten Antonio Caldara mit dem Ensemble nuovo aspetto. 6 Weltersteinspielungen!

SACRED DUETS mit Nuria Rial

Zwei der schönsten Stimmen der Klassik singen selten zu hörende Duette und Arien aus Oratorien italienischer Komponisten. Mit dem Kammerorchester Basel. „Leicht wie ein Seidentuch.“ FAZ



SONY MUSIC
www.sonyclassical.de

www.valer-sabadus.de

www.facebook.com/sonyclassical



Die Texte der Vokalwerke

Georg Friedrich Händel:

„Frondi tenere e belle“ – „Ombra mai fù“,
Rezitativ und Arie des Serse aus der Oper „Serse“

Recitativo accompagnato:

Frondi tenere e belle
Del mio platano amato,
Per voi risplenda il Fato.
Tuoni, lampi, e procelle
Non v'oltraggino mai la cara pace,
Ne giunga a profanarvi austro rapace.

Aria:

Ombra mai fu
Di vegetabile
Cara ed amabile
Soave più.

(Text: Unbekannter Dichter nach Nicolò Minato)

Geminiano Giacomelli:

„Amor, dover, rispetto“,
Arie des Farnaspe aus der Oper „Adriano in Siria“

Amor, dover, rispetto:
Tutti vi veggo armati
Ad agitarmi il petto,
A lacerarmi il cor.

Contro di me sdegnati,
Si barbari tiranni
Van replicando affanni
Al mio infelice amor.

(Text: Pietro Metastasio?)

Georg Friedrich Händel:

„Cara sposa, amante cara“,
Arie des Rinaldo aus der Oper „Rinaldo“

Cara sposa, amante cara,
Dove sei?
Deh! Ritorna a' pianti miei!

Georg Friedrich Händel:

„Holdes Laubgezweig“ – „Schattige Ruh“,
Rezitativ und Arie des Xerxes aus der Oper „Xerxes“

Accompagnato-Rezitativ:

Holdes Laubgezweig, du schönes,
Das so lind mich überbreitet,
Du Bild harmonischen Schicksals!
Donner, Blitze, wilde Wetter,
O dass nie sie entweihten den heil'gen Frieden,
und immerdar euch mieden, räub'rische Winde!

Arie:

Schattige Ruh',
Nie gab Natur sie mir
So hold und labevoll,
So sanft wie du!

Geminiano Giacomelli:

„Liebe, Pflicht und Achtung“,
Arie des Farnaspe aus der Oper „Adriano in Siria“

Liebe, Pflicht und Achtung:
Hier steht ihr nun in Waffen,
wollt meine Brust bewegen
und mein Herz zerreißen.

In eurer Wut über mich,
grausame Tyrannen,
peinigt ihr unablässig
meine unglückliche Liebe.

Georg Friedrich Händel:

„Liebe Freundin, verehrte Geliebte“,
Arie des Rinaldo aus der Oper Rinaldo

Liebe Freundin, verehrte Geliebte,
Wo bist du?
Komm auf meinen bittenden Ruf hin zurück!

Del vostro Erebo sull'ara,
Colla face dello sdegno
Io vi sfido, o spirti rei!
(Text: Giacomo Rossi)

Georg Friedrich Händel:
„Venti turbini“,
Arie des Rinaldo aus der Oper „Rinaldo“

Venti, turbini, prestate
Le vostre ali a questo piè!
Cieli, numi, il braccio armate
Contro chi pena mi diè!
(Text: Giacomo Rossi)

Antonio Caldara:
„Io son quel buon pastore“,
Arie des Abel aus dem Oratorium „La morte d'Abel“

Quel buon pastor son io
Che tanto il gregge apprezza,
Che per la sua salvezza
Offre sé stesso ancor.

Conosco ad una ad una
Le mie dilette agnelle;
E riconoscon quelle
Il tenero pastor.
(Text: Pietro Metastasio)

Nicola Porpora:
„Il piè s'allontana“,
Arie des Tirsi aus der Serenata „Angelica e Medoro“

Il piè' s'allontana
Dal caro sembiante,
Ma l'alma costante
Non parte da te.

L'ufficio di quella
Fan dentro al mio petto
La speme, l'affetto,
La bella mia fé.
(Text: Pietro Metastasio)

Auf eurem Altar von Erebe
Unter der Fackel meiner Verachtung
Fordere ich Euch heraus, o König der Geister.

Georg Friedrich Händel:
„Wind, Stürme, leiht mir eure Flügel“,
Arie des Rinaldo aus der Oper „Rinaldo“

Wind, Stürme, leiht mir
Eure Flügel.
Himmel, Gott, rüste meine Arme
Gegen die, die meine Liebe betrüben.

Antonio Caldara:
„Ich bin der gute Hirte“,
Arie des Abel aus dem Oratorium „Der Tod Abels“

Ich bin der gute Hirte,
der seine Herde so liebt,
dass er sein Leben hingäbe,
um sie zu retten.

Ich kenne sie alle,
meine lieben Lämmer;
und die Lämmer erkennen
ihren sanften Hirten.

Nicola Porpora:
„Meine Schritte gehen fort“,
Arie des Tirsi aus der Serenade „Angelica e Medoro“

Meine Schritte gehen fort
von deinem teuren Antlitz,
doch meine beständige Seele
verlässt dich nicht.

Statt ihrer walten
in meiner Brust
die Hoffnung, die Liebe
und meine schöne Treue.

Nicola Porpora:
„Alto Giove“,
Arie des Aci aus der Oper „Polifemo“

Alto Giove, è tua grazia
È tuo vanto il gran dono
Di vita immortale
Che il tuo cenno
Sovrano mi fa.

Ma il rendermi poi quella
Già sospirata tanto
Diva amorosa e bella
È un dono senza uguale
Come la tua beltà.
(Text: Paolo Rolli)

Nicola Porpora:
„Senti il fato“,
Arie des Aci aus der Oper „Polifemo“

Senti il fato,
Ch'è già fisso,
Io beato,
Io giocondo,
Ho sede in ciel;
Te crudel,
Il profondo
Cieco abisso
Aspetterà.

Già Caronte
Per orrore
Nel naviglio
Di stupore
Inarca il ciglio.
Mostro tale
Senz' uguale
Acheronte
Varcherà.
(Text: Paolo Rolli)

Nicola Porpora:
„Erhabener Jupiter“,
Arie des Aci aus der Oper „Polifemo“

Erhabener Jupiter,
Ruhm und Dank sei dir
für die hohe Gabe unsterblichen Lebens,
das dein göttlicher Wink
mir verleiht.

Doch dass du mir jene wiederbringst,
nach der all mein Sehnen trachtet,
meine liebende und schöne Göttin:
Dieses Geschenk ist ebenso einzigartig
wie deine Pracht.

Nicola Porpora:
„Nun höre, unser Los ist entschieden“,
Arie des Aci aus der Oper „Polifemo“

Nun höre,
unser Los ist entschieden!
Ich, glücklich und heiter,
werde im Himmel wohnen;
dich, Grausamer, erwartet der tiefe,
dunkle Abgrund der Hölle!

Entsetzt reißt Charon schon
in seinem Nachen
die verblüfften Augen auf:
Ein Ungeheuer ohnesgleichen
überquert mit ihm den Acheron!

Die Texte der Händel-Arien folgen den geläufigen deutschen Fassungen. Die Übersetzungen aller weiteren Arien wurden freundlicherweise von Felix Schoen zur Verfügung gestellt.

Die Mitwirkenden des Konzerts

Valer Sabadus singt mit seiner glasklaren und androgynen Stimme in der Riege der weltbesten Countertenöre.

In die Saison 2018/2019 startete Valer Sabadus mit einem Kantatenkonzert bei den Köthener Bachfesttagen. Die Veröffentlichung seiner neuen CD „Caro Gemello“ (SONY Classical) am 12. Oktober 2018, große Konzerttourneen und ein Porträt mit vier Konzerten, das ihm die Kölner Philharmonie widmete, bestimmten die nächsten Monate des Countertenors. Auf der Opernbühne verkörperte Valer Sabadus im Januar 2019 bei der Wiederaufnahme von Georg Friedrich Händels „Xerxes“ an der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf die Titelrolle.

Im Herbst 2018 führten ihn mehrere Tourneen mit unterschiedlichen Programmen quer durch Europa: Mit dem Ensemble „L'Arpeggiata“ und dem Programm „Handel goes wild“ gastierte er unter anderem im Festspielhaus Baden-Baden, in der Kölner Philharmonie, bei Festival Oude Muziek in Utrecht, in Luzern und in Lyon. Nach der Veröffentlichung der CD „Caro Gemello“ gab er mit diesem Programm und dem Ensemble Concerto Köln Konzerte in Ambronay, Neuss, Köln und Kassel. Dem Konzert in Duisburg schließen sich ein Auftritt in Versailles und eine Japan-Tournee an. Mit der klassischen Band „Spark“ wird der Countertenor am 10. April beim Heidelberger Frühling das Programm „Closer to Paradise“ gestalten. Mit der Accademia Bizantina und dem Programm „Marc Antonio e Cleopatra“ wird er in Köln, Hamburg und Barcelona gastieren. Zusammen mit der Akademie für Alte Musik Berlin wird er im Juni im Rahmen einer Tournee, die unter anderem zu den Händel-Festspielen Halle und ins Münchner Prinzregententheater führen wird, das Programm „Empfindsamkeit – Arien für Carestini & Salimbeni“ präsentieren.

Internationale Bekanntheit erlangte Valer Sabadus 2012 mit seiner herausragenden Interpretation als Semira in Leonardo Vincis Oper „Artaserse“ an den Opernhäusern von Nancy, Lausanne und Köln, dem Theater an der Wien, dem Théâtre des Champs-Élysées, der Opéra Royal de Versailles und dem Concertgebouw Amsterdam. Die Produktion erschien auch als CD und DVD und erhielt zahlreiche Preise. Im gleichen Jahr wurde dem Sänger für seine Solo-CD „Hasse Reloaded“ (OehmsClassics) der „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ verliehen. Großen internationalen Erfolg feierte Valer Sabadus als Menelao in Francesco Cavallis wiederentdeckter Oper



Foto: schneiderphotography

„Elena“ beim Festival d'Aix-en-Provence. Die Produktion ist auf DVD erschienen. 2013 gab er sein fulminantes Debüt in der Titelrolle von Händels „Xerxes“ an der Deutschen Oper am Rhein in der Inszenierung von Stefan Herheim. 2015 und 2016 glänzte er bei den Händel-Festspielen Karlsruhe in der Titelrolle der Oper „Teseo“, für die er begeisterte Rezensionen erhielt. Ein herausragendes Rollen- und Theaterdebüt gab er im September 2015 als Kaiser Nerone in Claudio Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“ am Theater an der Wien. 2016 und 2017 widmete sich Valer Sabadus Kompositionen von Claudio Monteverdis Schüler Francesco Cavalli und feierte in dessen frühbarocken Opern „Eliogabalo“ als Giuliano und in der Titelrolle von „Giasone“ sein Debüt an der Opéra National de Paris, dem Grand Théâtre de Genève und der Dutch National Opera in Amsterdam. Im Januar 2018 gastierte er wiederholt als Angel in Claus Guths Inszenierung von Händels Oratorium „Jephta“ an der Opéra National de Paris.

Valer Sabadus begann im Alter von siebzehn Jahren seine Gesangsausbildung bei Prof. Gabriele Fuchs an der Hochschule für Musik und Theater in München und schloss seine Ausbildung als Mitglied der Bayerischen Theaterakademie August Everding 2013 in der Meisterklasse Musiktheater mit Auszeichnung ab. Wegweisend war die Produktion von Johann Adolph Hasses „Didone abbandonata“, die er mit der Hofkapelle München und Michael Hofstetter aufnahm. Bereits 2009 debütierte er unter Riccardo Muti bei den Salzburger Pfingstfestspielen in der Produktion von Niccolò Jommellis „Demofonte“ und war damit auch beim Ravenna Festival und an der Opéra National de Paris zu erleben. Zudem feierte er große Erfolge als Sesto in Günter Krämers Inszenierung von „La Clemenza di Tito“ beim Mozart-Sommer in Schwetzingen, als Ruggiero in Antonio Vivaldis „Orlando furioso“ und als Endimione in „La Calisto“ von Francesco Cavalli an der Oper Frankfurt. Bei den Händel-Festspielen Halle trat er erstmals 2011 in der Titelpartie des „Rinaldo“ mit der Lautten Compagny auf. Weitere Engagements führten ihn an die Oper Köln in der Titelpartie von Johann Adolph Hasses „Leucippo“, an die Staatsoper Berlin, die Semperoper Dresden sowie mehrere Male an die Opéra Royal de Versailles.

Neben seiner regen Operntätigkeit liegt dem jungen Countertenor das Konzert- und Oratorienrepertoire am Herzen. Valer Sabadus gibt regelmäßig Lieder- und Arienabende bei renommierten Festivals wie den Händel-Festspielen in Karlsruhe und Halle, den Ludwigsburger Schlossfestspielen, dem Rheingau Musik Festival, dem Musikfest Bremen, den Dresdner Musikfestspielen, dem Lucerne Festival, der Schubertiade Hohenems und Schwarzenberg, der Styriarte Graz sowie den Festwochen für Alte Musik in Innsbruck. Als Solist trat er bereits in der Berliner Philharmonie, der Essener Philharmonie, der Kölner Philharmonie, den Konzerthäusern Dortmund, Berlin und Wien, der Frauenkirche Dresden, der Laeishalle Hamburg, der Liederhalle Stuttgart, der Chapelle Royale de Versailles, der Cité de la Musique Paris, dem Palais des Beaux-Arts in Brüssel sowie in Barcelona auf. Fruchtbare Partnerschaften führen Valer Sabadus immer wieder mit führenden Ensembles für Alte Musik wie Concerto Köln, das Kammerorchester Basel, die Hofkapelle München, die Accademia Bizantina, L'Arpeggiata und Il pomo d'oro zusammen.

Die abwechslungsreiche Diskographie von Valer Sabadus reicht von frühbarocken Werken Claudio Monteverdis und Francesco Cavallis über die italienische Sakral- und Opernmusik bis hin zu zeitgenössischen Werken Enjott Schneiders. Da-

für wurde der Sänger mehrfach mit bedeutenden Schallplattenpreisen ausgezeichnet, unter anderem 2012 und 2015 mit dem „ECHO Klassik“, während er von der ICMA zum „Young Artist of the Year – Vocal 2013“ gekürt wurde.

Seit 2013 ist Valer Sabadus Exklusivkünstler bei der SONY Classical.

Im Rahmen der Duisburger Kammerkonzerte gestaltete der Countertenor Valer Sabadus am 12. Februar 2017 mit dem Ensemble „nuovo aspetto“ das Programm „Antonio Caldara – Obbligati“.

Leidenschaftliches Musizieren und die ungebrochene Lust an der Suche nach dem Unbekannten sind die Markenzeichen von **Concerto Köln**. Seit mehr als dreißig Jahren zählt das Orchester mit dem unverwechselbaren Klang zu den führenden Ensembles im Bereich der historischen Aufführungspraxis. Fest im Kölner Musikleben verwurzelt und gleichzeitig regelmäßig in den Musikmetropolen der Welt und bei renommierten Festivals zu Gast, steht Concerto Köln für herausragende Interpretationen Alter Musik. Auch wenn der Fokus auf die Alte Musik bestehen bleibt, öffnet sich mit der Saison 2018/2019 die Repertoire-Bandbreite ins 19. Jahrhundert. Bereits 2017 fiel der Startschuss für das musikwissenschaftliche Projekt „Wagner-Lesarten“, das international Aufmerksamkeit erregte. Erstmals soll hierbei Richard Wagners gesamter „Ring des Nibelungen“ aus der Perspektive der Alte-Musik-Bewegung beleuchtet werden. Parallel dazu widmet das Orchester neben seinem Barockschwerpunkt in der neuen Saison bereits zwei Konzerte einem Programm mit Kompositionen des 19. Jahrhunderts.

Zwei CD-Neuveröffentlichungen mit jungen Sängern und die dazugehörigen Tourneekonzerte bildeten den Start in die Spielzeit 2018/2019: das Album „Caro Gemello“ mit dem Countertenor Valer Sabadus und „Bach“ mit dem Bariton Benjamin Appl. Mit Johann Sebastian Bachs Messe h-Moll gastierte Concerto Köln unter anderem in der Hamburger Elbphilharmonie, Konzerte mit unterschiedlichen Programmen finden in vielen großen deutschen und europäischen Konzertsälen statt. Im Dezember 2018 gab es einen Abstecher nach St. Petersburg, bevor das Ensemble im Februar 2019 mit dem Programm „Caro Gemello“ nach Japan reist. Wichtige Stationen dieser Tournee sind Kyoto, Himeji, Musashino und Tokio. Musikalische Partner in der neuen Saison sind der Geiger Giuliano Carmignola, die Sopranistin Simone Kermes, der Konzertdesigner Folkert Uhde, der Cembalist Jean Rondeau und der Bratscher Nils Mönkemeyer sowie die Dirigenten Kent Nagano



Foto: Harald Hoffmann

und Andrea Marcon. Mit den „Veedelkonzerten – Im Bienenstock“ präsentiert sich Concerto Köln zudem dem jüngsten Nachwuchspublikum von null bis zwei Jahren; für junge Musiker bietet das Ensemble Kurse in historischer Aufführungspraxis an der Landesakademie Ochsenhausen an.

Internationale Aufmerksamkeit erregte 2017 der Start des mehrjährigen Forschungsprojekts „Wagner-Lesarten“. Dieses Projekt, von Concerto Köln zusammen mit dem Dirigenten Kent Nagano initiiert und geleitet, beschäftigt sich in den kommenden Jahren mit der Erarbeitung von Richard Wagners Tetralogie „Der Ring des Nibelungen“ aus dem Blickwinkel der historischen Aufführungspraxis. Die Kunststiftung NRW und die Strecker-Stiftung, das Land Nordrhein-Westfalen und MBL unterstützen das Ensemble bei diesem künstlerisch-wissenschaftlichen Projekt. In zwei Konzerten in der Kölner Philharmonie präsentiert sich Concerto Köln im Frühjahr 2019 zum ersten Mal mit einem Repertoire des 19. Jahrhunderts.

Mayumi Hirasaki, Markus Hoffmann, Shunske Sato und Evgeny Sviridov als ständige Konzertmeister stehen für die Ausrichtung des selbstverwalteten Orchesters. Seit vielen Jahren beweisen die Musiker in der Auswahl ihrer Projekte, dass sich künstlerischer Anspruch und Publikumserfolg nicht widersprechen.

Concerto Köln interpretiert auch Standardrepertoire so spannend, als würde man es zum ersten Mal hören. Gerade erst wurde das Album „Carl Heinrich Graun“ (Decca) mit der Sopranistin Julia Lezhneva mit dem neu initiierten Preis „Opus Klassik“ ausgezeichnet. Mit „La Venezia di Anna Maria“, zusammen mit der Barockgeigerin Midori Seiler, stand Concerto

Köln im Frühsommer 2018 mehrere Monate in den Top Ten der deutschen Klassik-Charts. Seit 2008 ist das Ensemble eng mit dem Label „Berlin Classics“ verbunden, bleibt daneben aber auch für andere Labels aktiv. Mittlerweile umfasst seine Diskografie mehr als 75 Aufnahmen, die zahlreiche Preise gewannen, darunter der „ECHO Klassik“ und der „Opus Klassik“, der „Grammy Award“, der „Preis der Deutschen Schallplattenkritik“, der MIDEM Classic Award, der Choc du Monde de la Musique, der Diapason d'Année und der Diapason d'Or. In diesem Zusammenhang sind die Aufnahme von Johann Sebastian Bachs „Brandenburgischen Konzerte“ und die fulminante Neueinspielung von Antonio Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ durch Shunske Sato (beide bei „Berlin Classics“ besonders hervorzuheben. Diese Aufnahme entstand in enger Zusammenarbeit mit dem High-End-Spezialisten MBL: In dem Bestreben, das Live-Erlebnis wiederzugeben, wurde das Konzert ohne korrigierende Schnitte und in höchster audiophiler Qualität aufgezeichnet. Mit MBL ist für die Saison 2018/2019 auch ein neues Album in Planung.

Als Kulturbotschafter der Europäischen Union (2012) gehört das Orchester in Köln und Nordrhein-Westfalen zu den musikalischen Aushängeschildern. Dabei kann es sich für die Umsetzung seiner Ideen auf die Hilfe zahlreicher Partner verlassen: Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen sowie die Kunststiftung NRW und das Goethe-Institut unterstützen das Ensemble unter anderem bei der Umsetzung von musikalischen Projekten. Die Rhein-EnergieStiftung Kultur und die Stiftungen der Kreissparkasse Köln ermöglichen maßgeblich das umfangreiche und einzigartige Vermittlungsprogramm „Die Hörpiraten“. Mit den After-WorkClassix unterstützt der TÜV Rheinland eine Konzertreihe, bei der dem Publikum neue Programme und wiederentdeckte Werke präsentiert werden. Seit 2009 besteht zudem eine enge Partnerschaft mit dem High-End-Audiospezialisten MBL, die dem Orchester eine intensive Auseinandersetzung mit dem Klang und der Wiedergabe seiner Einspielungen ermöglicht.

Offizieller Kooperationspartner
cooperation partner



unique high end audio

gefördert von
proudly supported by



Beim Konzert „Caro Gemello“ mit dem
Countertenor Valer Sabadus spielt das
Orchester Concerto Köln in folgender Besetzung:

Violine I

Markus Hoffmann
Mayumi Hirasaki
Frauke Pöhl
Chiharu Abe

Violine II

Jörg Buschhaus
Antje Engel
Stephan Sängner
Hedwig van der Linde

Viola

Antje Sabinski
Aino Hildebrandt
Corina Golomoz

Violoncello

Jan Kunkel
Ulrike Schaar

Kontrabass

Jean-Michel Forest

Oboe

Lidewei de Sterck
Mario Topper

Fagott

Lorenzo Alpert

Laute

Michael Dücker

Cembalo

Elina Albach

DEUTSCHE OPER AM RHEIN



CORBY WELCH
IST SIEGFRIED

SIEGFRIED
RICHARD WAGNER

Theater Duisburg
26.01. - 30.05.2019

operamrhein.de

Mittwoch, 13. Februar 2019, 20.00 Uhr
Donnerstag, 14. Februar 2019, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

6. Philharmonisches Konzert 2018/2019

Axel Kober Dirigent
Christoph Schneider Klarinette



Foto: Max Brunnert



Carl Maria von Weber

Ouvertüre zur romantischen Oper
„Der Freischütz“ op. 77

Konzert für Klarinette und Orchester
Nr. 1 f-Moll op. 73

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 7 E-Dur

„Konzertführer live“ mit Kornelia Bittmann
um 19.00 Uhr in der Philharmonie Mercatorhalle

Freitag, 22. Februar 2019, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

FOREVER BACH Kai & Friends

Kai Schumacher Klavier und Moderation
Sebastian Knauer Klavier
Pascal Schumacher Vibrafon
Barockensemble der Duisburger Philharmoniker
Ensemble PTT – Piano Tuba Techno
Warped Type



Johann Sebastian Bach

Konzert für Klavier und Streicher
d-Moll BWV 1052

Konzert für zwei Klaviere und Streicher
C-Dur BWV 1061

„Willst du dein Herz mir schenken“ BWV 518

Arash Safaian

Auszüge aus „ÜberBach“ für Klavier,
Vibrafon und Kammerorchester

Gene Pritsker

Auszüge aus „Reinventions“ für Klavier
und Kammerorchester

Herausgegeben von:
Stadt Duisburg · Der Oberbürgermeister Sören Link
Dezernat für Familie, Bildung und Kultur, Arbeit und Soziales ·
Dezernent der Stadt Duisburg Thomas Krützbeg

Duisburger Philharmoniker
Intendant Prof. Dr. Alfred Wendel
Neckarstr. 1
47051 Duisburg
Tel. 0203 | 283 62 - 123
philharmoniker@stadt-duisburg.de
www.duisburger-philharmoniker.de
Text & Layout: Michael Tegethoff

Konzertkartenverkauf
Theaterkasse Duisburg
Opernplatz (Neckarstr. 1), 47051 Duisburg
Tel. 0203 | 283 62 - 100 (Karten)
Tel. 0203 | 283 62 - 110 (Abos)
Fax 0203 | 283 62 - 210
karten@theater-duisburg.de
abo@theater-duisburg.de
Mo - Fr 10:00 - 18:30 Uhr
Sa 10:00 - 18:00 Uhr

Aus rechtlichen Gründen sind Bild- und Tonaufnahmen
während des Konzertes nicht gestattet.

Die Programmhefte der Kammerkonzerte
finden Sie bereits fünf Tage vor dem Konzert unter
www.duisburger-philharmoniker.de im Internet.



Fotos: Marc Zimmermann
und Kurt Steinhausen

So 24. März 2019, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

FRISCHER WIND

3. Profile-Konzert

Franca Cornils Flöte
Guilherme Filipe Sousa Oboe
Georg Paltz Klarinette
Magdalena Ernst Horn
Carl-Sönje Montag Fagott

**duisburger
philharmoniker**

Mit freundlicher Unterstützung der
Gesellschaft der Freunde der
Duisburger Philharmoniker e. V.





Foto: Wolfgang Kleber



Foto: O. Kovaljuk Fotografia

**PIANO EXTRA
TILL ENGEL
MARK KANTOROVIC**

So 17. März 2019, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Franz Schubert

Rondo für Klavier zu vier Händen A-Dur D 951
Till Engel und Mark Kantorovic Klavier

Klaviersonate c-Moll D 958
Till Engel Klavier

Impromptu Nr. 3 B-Dur D 935
Impromptu Nr. 4 f-Moll D 935
Mark Kantorovic Klavier

Variationen über ein eigenes Thema
für Klavier zu vier Händen As-Dur D 813
Till Engel und Mark Kantorovic Klavier